



## Begegnungs-, Bildungs- und Dokumentationsstätte

**Zweckverband Kloster Heidenheim**

Ringstraße 1 · 91719 Heidenheim

Telefon: ++49 (0) 98 33/2 75 · Fax: ++49 (0) 98 33/98 80 00

Mail: [dekanathdh@freenet.de](mailto:dekanathdh@freenet.de)

© 2009 Heidenheim



# Kloster Heidenheim

Begegnungs-, Bildungs- und Dokumentationsstätte





# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Vorwort: Gut Ding will Freunde haben  | 05 |
| Kloster Heidenheim: Lebensimpulse für die regionale Entwicklung               | 06 |
| Kloster Heidenheim: Gebäude und Ausstattung                                   | 08 |
| Erschließung und Lage der Räume im Erdgeschoss                                | 10 |
| Erschließung und Lage der Räume im Obergeschoss                               | 12 |
| Größe und Belichtung  | 14 |
| Neue Dimensionen für Kloster Heidenheim:<br>Information – Begegnung – Bildung | 16 |
| Kloster Heidenheim: Ziele und Aufgaben  | 18 |
| Projekt- und Betriebsträgerschaft   | 20 |
| Fachliche Betreuung, Investitionen in Bau und Einrichtung                     |    |
| Bauabschnitte   | 21 |



© Zweckverband Kloster Heidenheim

**Für den Inhalt verantwortlich** Klaus Kuhn / **Herausgeber** Zweckverband Kloster Heidenheim  
**Pläne** Feulner & Häffner Architekten / **Grafik** 2KDesign / **Fotografie** Bernd Sperber, Kirsten Krümmel



*Dekan Klaus Kuhn ist der erste Vorsitzende des Zweckverbands Kloster Heidenheim.*

# Kloster Heidenheim: Gut Ding will Freunde haben

Zuerst waren es wenige Leute in einem kleinen Ort. Sie hatten eine Idee und haben Bundesgenossinnen und -genossen gesucht. Kommune und Kirche haben sich zusammengeschlossen. Inzwischen sind wir schon ziemlich viele.

## **Die Idee: Neues Leben in alten Mauern!**

Kloster Heidenheim, im achten Jahrhundert vom Heiligen Wunibald nach der Regula Sancti Benedicti gegründet, von der Heiligen Walburga als Doppelkloster geleitet und im zwölften Jahrhundert durch reformgesinnte Mönche im benediktinischen Geist erneuert, wurde im sechzehnten Jahrhundert aufgehoben.

Das Münster St. Wunibald konnte sorgfältig bewahrt werden und dient heute als evangelisch-lutherische Pfarrkirche. Der Konventsbau, reizvoll im Geviert um den gotischen Kreuzgang errichtet, wurde für Zwecke der staatlichen Verwaltung und zuletzt für Wohnzwecke genutzt und steht heute weitgehend leer.

Um eine Privatisierung des Konventsbaus durch den Freistaat Bayern abzuwenden, haben sich der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk Heidenheim und die Marktgemeinde Heidenheim zu einem Zweckverband zusammengeschlossen. Vertreter der Diözese Eichstätt arbeiten mit und betonen so den ökumenischen Charakter des Projektes.

Gemeinsames Ziel ist es, das frühere Kloster Heidenheim mit neuem geistlichem und kulturellem Leben zu füllen.

Zugegeben – es ist ein mutiges Unterfangen, in der heutigen Zeit ein solches Projekt auf den Weg zu bringen. Es erfordert einen hohen Einsatz an Kraft, Kommunikation und Mitteln.

Doch der Einsatz lohnt sich – geht es doch darum, gemeinsame Wurzeln des christlichen Glaubens neu freizulegen und für unsere Zeit und künftige Generationen glaubwürdig und ganzheitlich erfahrbar zu machen. Neue geistliche und geistige Impulse sollen – wie damals zur Gründerzeit – von Heidenheim ausgehen und Menschen Mut zum Glauben und zum Leben machen.

Neue Impulse basieren auf der den christlichen Kirchen gemeinsamen Tradition des Glaubens und unserer Geschichte. Tradition heißt nicht, die Asche bewahren, sondern die Glut hüten.

Darum wagen wir das Projekt Kloster Heidenheim. Wir bitten um Ihre Unterstützung.

Klaus Kuhn

# Projekt Kloster Heidenheim: Lebensimpulse für die regionale Entwicklung

Nicht nur geographisch liegen der Hahnenkamm und sein zentraler Ort Heidenheim in der Mitte Süddeutschlands. Im frühen Mittelalter gingen von hier geistige, geistliche und kulturelle Impulse aus. Heidenheims Resonanzraum war ganz Europa.

Heute verhält es sich anders. Das Landesentwicklungsprogramm Bayern, im Jahr 2006 fortgeschrieben, zählt unter den ländlichen Teilräumen den Hahnenkamm zu denen, deren Entwicklung in besonderem Maß und nachhaltig zu stärken ist. Den Markt Heidenheim stuft er als bevorzugt zu entwickelndes Kleinzentrum aus. Heidenheim habe die Aufgabe, zur Deckung des Grundbedarfs in sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht die überörtlichen Versorgungseinrichtungen bereitzustellen.

Nach der Auflösung administrativer Funktionen (Amtsgericht, Finanzamt) in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde im Jahr 2004 der Bundeswehrstandort Heidenheim aufgegeben. Das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken beauftragte damals die Fachhochschule Ansbach mit einem übergemeindlichen Entwicklungs- und Handlungskonzept »Kommunale Allianz Hahnenkamm« (2005). Dieses Konzept versteht den Hahnenkamm als einen ländlichen, **dünn besiedelten Raum in peripherer Lage:**

*»Eine nachhaltige Stärkung der Wirtschaftskraft in der »Kommunalen Allianz Hahnenkamm« muss deshalb darauf abzielen, wirtschaftliche Aktivitäten mit zentraler Funktion vorrangig zu entwickeln. Wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte in der Kommunalen Allianz Hahnenkamm müssen überregionale Ausstrahlung und Anziehungskraft entfalten. Sie müssen als Alleinstellungsmerkmal der Region fungieren und als solches wahrgenommen werden.«*

Obwohl der Hahnenkammsee als erstes Projekt des Fränkischen Seenlands verwirklicht worden ist, hat der Hahnenkamm mit dem Tourismusboom seiner Nachbarschaft nicht Schritt halten können. Seine intakte Mittelgebirgslandschaft, die kunsthistorischen Kleinode St. Wunibaldsmünster und Kloster sowie seine zentrale Lage ermöglichen reizvolle Vernetzungen mit den benachbarten Tourismusregionen Fränkisches Seenland, Naturpark Altmühltal und Ries und bergen beträchtliches Entwicklungspotenzial. **Ziel ist es, den Hahnenkamm in die benachbarten Destinationen Fränkisches Seenland und Naturpark Altmühltal zu integrieren.**

Als bedeutendstes Kulturdenkmal der Region und Ursprung ihrer geschichtlichen Entwicklung strahlt das Kloster Heidenheim weit über den Ort hinaus und vermag überregionale Anziehungskraft zu entfalten. Seine historischen Gemäuer kulturell neu zu beleben ist das Schlüsselprojekt für alle Anstrengungen, den Hahnenkamm regional zu entwickeln.

Die periphere Lage zeigt sich auch in der Verkehrsinfrastruktur. Aber Heidenheim ist – auch in Folge seiner früheren Funktion als Garnison – durch leistungsfähige Straßen mit den Bundesstraßen 2, 13 und 466 verbunden, die den Hahnenkamm tangieren. Die Busverbindungen sind in den Verkehrsverbund Großraum Nürnberg integriert. Die Eisenbahnknotenpunkte Gunzenhausen und Treuchtlingen sind beide in 15 Minuten zu erreichen. —



*»Clastrum« »Kloster« nannten die Mönche ursprünglich nur das Atrium ihres Klosters mit dem Kreuzgang. Behutsame Eingriffe sollen den Kreuzgang mit seiner zentralen Erschließungsfunktion für Münster und Kloster und seiner kontemplativen Atmosphäre wieder als umlaufende Galerie herstellen.*

# Kloster Heidenheim: Gebäude und Ausstattung

Eigentümer des Konventsbaus, der als Geviert den Kreuzgang umgreift, ist der Freistaat Bayern. Das St. Wunibaldsmünster befindet sich in kirchlichem Eigentum. Initiator und Träger der geplanten Bildungs-, Begegnungs- und Dokumentationsstätte ist der eigens gegründete Zweckverband Kloster Heidenheim.

Dieser beabsichtigt, die Räume des Klosters in Erbpacht vom Freistaat Bayern zu übernehmen. Der Freistaat Bayern wird die Baulast für Fassaden, Tragwerk und Dach auch weiter übernehmen.

Die ehemalige Klausur weist verschiedene Zeitschichten vom 12. Jahrhundert an auf. Vier um den Kreuzgang gruppierte Flügel umfassen insgesamt 2366 m<sup>2</sup> Nutzfläche. —

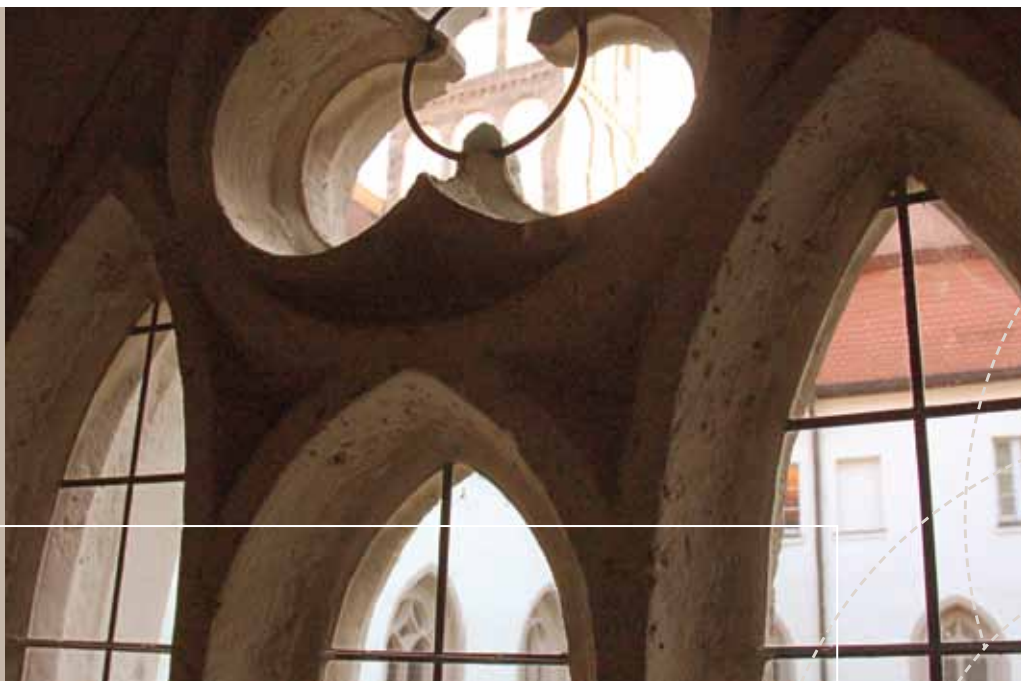




## Die vier Zugänge des Klosters

- 01** Die Torzufahrt im Westen, nach 1817 als neuer Eingang hergestellt
- 02** Der Eingang der ehemaligen Post im Norden, wohl die frühere Klosterpforte
- 03** Der Zugang zum Obergeschoss des Osttrakts im Nordosten, entstanden 1871
- 04** Der Durchgang zum Heidenbrunnen im Osten, eine sehr alte interne Verbindung

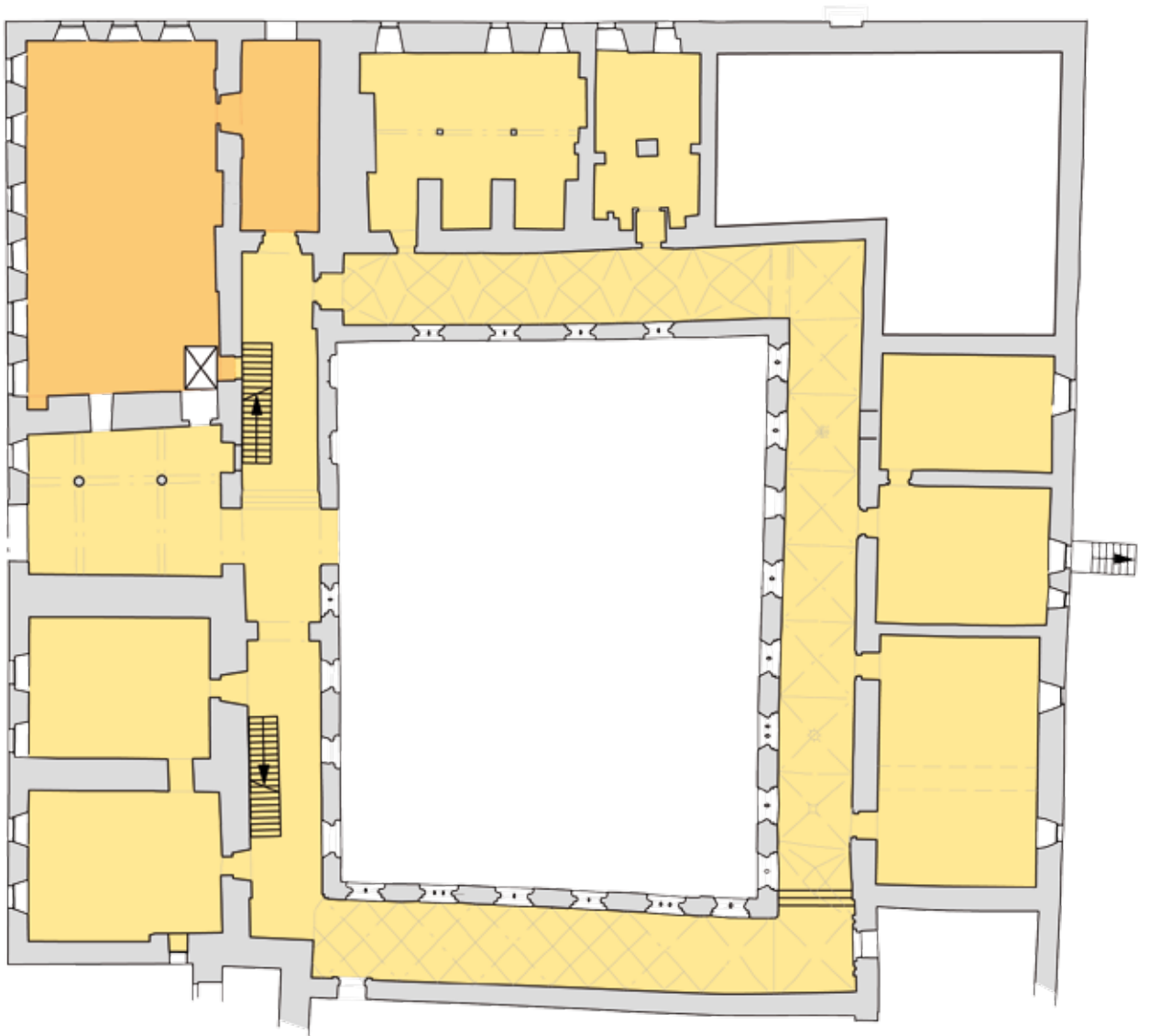
# Erschließung und Lage der Räume im Gebäude: Erdgeschoss





## Das Erdgeschoss

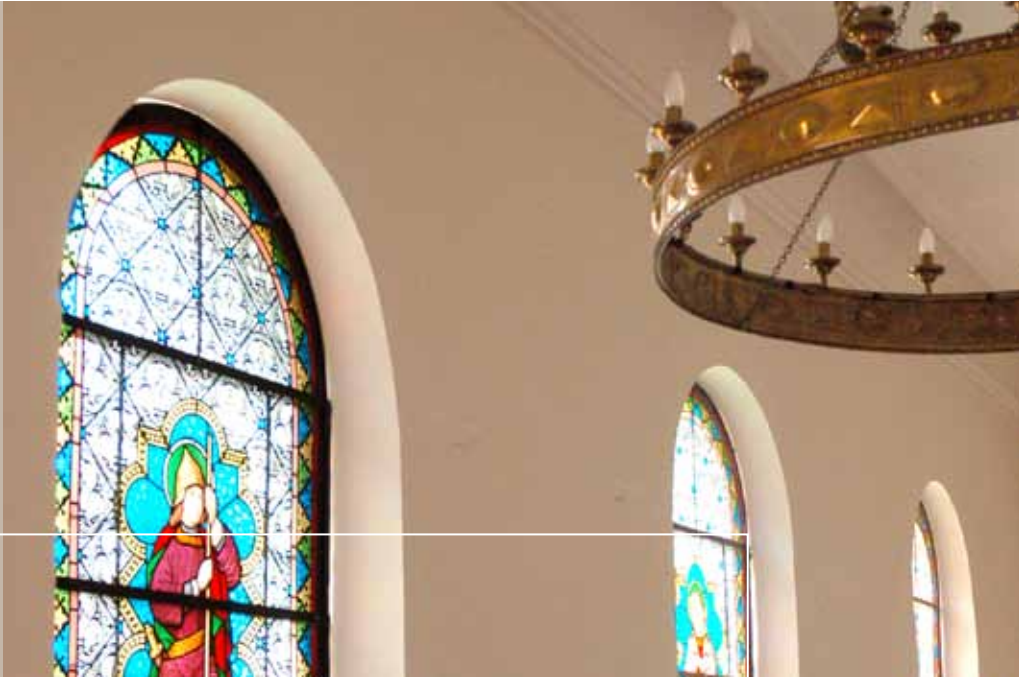
Die von außen am besten zugänglichen Räume wurden zuletzt als Poststelle genutzt. Als zentral gelegener öffentlicher Ort eignen sie sich ideal für die Anlaufstelle für die Gäste der Region mit begleitenden Einrichtungen wie Klosterladen und Leseecke. Ziel ist die freie Kommunikation im Kreuzgang. Dieser soll als Haupteerschließung des Erdgeschosses wiedergewonnen werden und den Zugang zu allen Räumen im Erdgeschoss vermitteln.





-  *Ausstellung und museale Nutzung*
-  *TouristInformation und Klosterladen*

# Erschließung und Lage der Räume im Gebäude: Obergeschoss



## Das Obergeschoss

Das Obergeschoss ist derzeit in eine Reihe sehr heterogener Einheiten zergliedert. Diese rühren von der Umnutzung zu einer Wohnanlage mit Wohneinheiten, die separat zu erschließen waren.

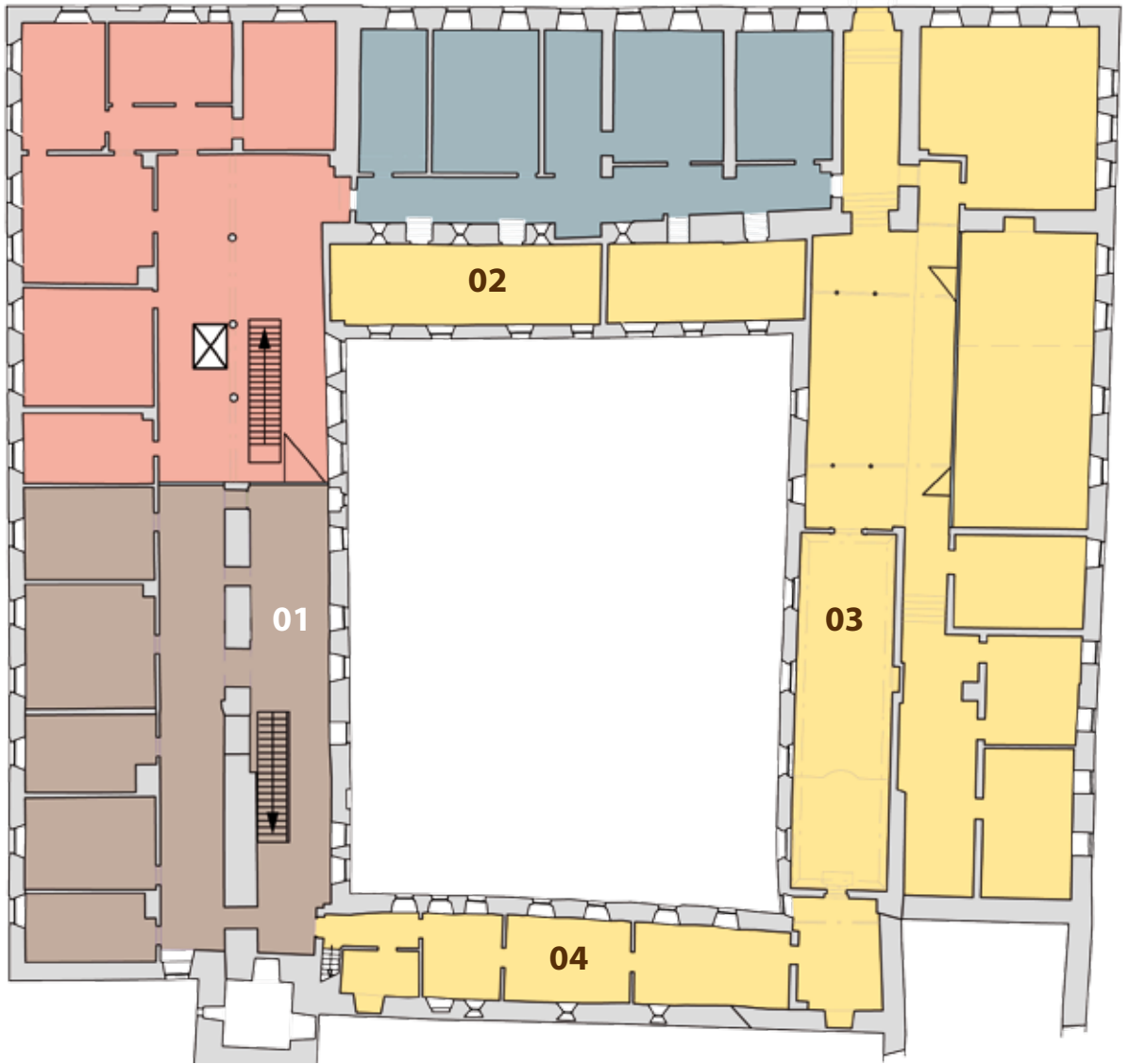
**01 Westflügel:** Grundsätzlich verbergen sich in der Raumstruktur im Westflügel die nach 1817 neu eingerichteten Räume der Rentbeamtenwohnung. Diese Raumstruktur, auf die auch die Westfassade bezogen ist, wird die Leitschicht der zukünftigen Grundrissgestaltung darstellen.

**02 Nordflügel:** Die hier gelegenen Wohnungen sind derzeit noch vermietet und stehen einer Planung nicht offen. Langfristig sollen die Wohnungen aber aufgelöst werden.

**03 Ostflügel:** Der Ostflügel wurde im 19. und 20. Jahrhundert unter Umnutzung einer leeren Scheunenfläche und eines Anbaus in der Nordostecke des Klosters zur heutigen Form gebracht. Hier werden nach einer Neuplanung unter Berücksichtigung des ehemaligen katholischen Betsaales Seminar- und Gruppenräume mit zugehöriger Infrastruktur eingerichtet werden.

**04 Südflügel:** Dieser Bereich ist der am wenigsten öffentliche und hinsichtlich seiner Nutzbarkeit deshalb eingeschränkt. Andererseits kann gerade dies im beabsichtigten Nutzungskonzept ein Vorzug sein, wenn Orte des Rückzug und der Stille benötigt werden.





- Bildungshaus:  
Ausstellung temporär »Konvent«*
- Bildungshaus:  
Verwaltung*
- Bildungshaus:  
Nebenfunktion*
- Bildungshaus:  
Seminartrakt*

# Größe und Belichtung



## Im Erdgeschoss

Größe und Belichtung der Räume im Erdgeschoss des Westflügels lassen vielfältige Nutzungen zu, vom Wohnen über Ausstellung und verwandte Nutzungen bis hin zu Seminarräumen etc.

Im Nord- und Ostflügel des Erdgeschosses sind die Räume demgegenüber aufgrund des außen ansteigenden Geländes, ihrer geringen Raumhöhe, im Norden aber auch wegen der komplexen Verbauung über die Jahrhunderte nur für Spezialnutzungen wie etwa Ausstellungen zu verwenden. Dafür bieten sie allerdings eine unverwechselbare Atmosphäre.



## Im Obergeschoss

Die Räume im West- und Nordflügel sind durchweg gut belichtet und stehen mit ihrem großzügigen Zuschnitt und der großen Raumhöhe vielfältigen Nutzungen offen, vom Wohnen über Seminare, Ausstellungen bis hin zu einer Verwaltungsnutzung.

Im Ostflügel sind die Räume ihrer Größe und Belichtung nach in besonderer Weise für Seminare und Veranstaltungen zu verwenden. Die modernen Decken aus Stahlbeton und als Stahlsteinkonstruktion schaffen für diese Art der Nutzung gute statische Voraussetzungen.



# Neue Dimensionen für Kloster Heidenheim: Information – Begegnung – Bildung

Gemeinnützige und vielfältige Zwecke soll das neue Nutzungskonzept vereinen. Das ist unter den beteiligten staatlichen, kirchlichen und kommunalen Stellen, aber auch bei den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern Konsens.

**Das Erdgeschoss** ist als Informationszentrum geplant und soll die Anlaufstelle für die Gäste der Region, den Kreuzgang und Ausstellungsräume umfassen. Ohne selbst Museum zu sein soll in den bauhistorisch besonders geprägten Räumen eine Dauerausstellung mit zeitgemäßen Mitteln der musealen Präsentation und der Museumspädagogik die Einblicke in die Vergangenheit des Klosters vermitteln, die notwendig sind, um den Bau, seine geistliche Beseeltheit und den historisch gewachsenen Bestand von Kloster und Münster zu verstehen.

Mit wenigen ausgewählten Exponaten und knapp erläuternden Texten sollen auf einer Fläche von zunächst ca. 100 m<sup>2</sup> drei Leitepochen des spirituellen und kulturellen Lebens im Kloster Heidenheim dargestellt werden:

- Die Gründungs- und Remissionierungsphase im 8. Jahrhundert zu Lebzeiten der Heiligen Willibald, Wunibald und Walburga im Zuge der bonifazischen Kirchenfestigung in Mitteleuropa;
- die Epoche der Benediktinischen Reform im 12. Jahrhundert, die als Gehäuse des Chorgebetes das St. Wunibaldsmünster schuf;
- die Epoche der Reformation im 16. Jahrhundert mit der Integration des Klostersguts in den markgräflichen Territorialstaat, der Aufhebung des Klosters und dem äußerst behutsamen Umgang mit den Zeugnissen seiner Frömmigkeit.

Entscheidungskriterium für die Auswahl der ersten beiden Leitepochen ist die Tatsache, dass diese Zeitalter der europäischen Kulturgeschichte an nur wenigen Orten Europas und an keinem Ort Bayerns so exemplarisch präsentiert werden können wie im Kloster Heidenheim. Die dritte Leitepoche kommt aus Gründen der Besucherorientierung hinzu: Der gegenwärtige Bestand in Kloster und Münster ist ohne knappe Erläuterungen der Entwicklung in der Mitte des 16. Jahrhunderts für Gäste nicht ohne weiteres verständlich.

Möglichkeiten einer zeitgemäßen Museumspädagogik und der medialen Präsentation sollen genutzt werden, etwa mit Audioführungen, thematischen Führungsangeboten für verschiedene Zielgruppen, durch die Vernetzung mit Themenwegen im unmittelbaren Umfeld Heidenheims, den Aufbau einer Handbibliothek und interaktive Computerdokumentation.

Besonders im Erdgeschoss der Klosteranlage rund um den Kreuzgang sind zahlreiche Zeugnisse der reichen Baugeschichte erhalten, die gezeigt werden sollen. Die bisherigen Forschungen haben vielfältige Hinweise auf heute unterirdische Baureste ergeben. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen werden manche von ihnen zu Tage treten. Sie sollen präsentiert werden.



**Das Obergeschoss** gliedert sich in drei Abschnitte:

■ Den Westflügel prägt heute noch der Umbau zu einer Wohnung für den Leiter des kgl. Rentamts nach 1817. Deren großzügige Enfiladestruktur soll räumlich und ästhetisch wiedergewonnen werden. Sie eignet sich besonders für Ausstellungen. Ein Teil der Räume beherbergt heute schon eine Dauerausstellung mit Gemälden des Malers und Bildhauers Ernst Steinacker (1919 – 2008): »Die Freude der Auferstehung.«

■ Im Nordflügel sind derzeit zwei Wohnungen noch vermietet. Ein Mietverhältnis ist auf Lebenszeit zugesichert und wird nicht angetastet. Baugeschichtliche Forschungen haben in Räumen des Nordflügels wertvollste Reste aus romanischer Zeit entdeckt. Dieser Bereich gilt als besonders sensibel.

■ Den Ostflügel brachten das 19. und das 20. Jahrhundert mit einem Lückenschluss im Nordosteck des Gevierts zu seiner heutigen Gestalt. Hier sind Seminar- und Gruppenräume vorgesehen. Der frühere Betsaal bleibt für größere Veranstaltungen erhalten. —



# Kloster Heidenheim: Ziele und Aufgaben

Das kommunale und das kirchliche Mitglied des Zweckverbandes, aber auch die konsultierten staatlichen und kirchlichen Fachbehörden und die in Arbeitskreisen beteiligten Bürgerinnen und Bürger stimmen in der Formulierung der Ziele des Klosterprojekts und des integrierten Nutzungskonzepts bemerkenswert überein.

Das erneuerte Kloster Heidenheim soll vorrangig der Region Hahnenkamm Entwicklungsimpulse vermitteln und ihrer Bevölkerung zugutekommen. Der Zweckverband hat deshalb bei der Entwicklung des integrierten Nutzungskonzepts dichte Fühlung sowohl mit den Fachbehörden des Freistaates Bayern, mit kirchlichen Stellen beider Konfessionen und den Trägern öffentlicher Belange in der Region als auch mit den Bürgerinnen und Bürgern Heidenheims gehalten, die in sechzehn Sitzungen Offener Arbeitskreise Anregungen eingebracht haben.

Das Nutzungskonzept knüpft an die Stärken des Ortes und der vorhandenen Bausubstanz an und trägt den Bedürfnissen der Region Rechnung. Es vereint drei Bereiche:

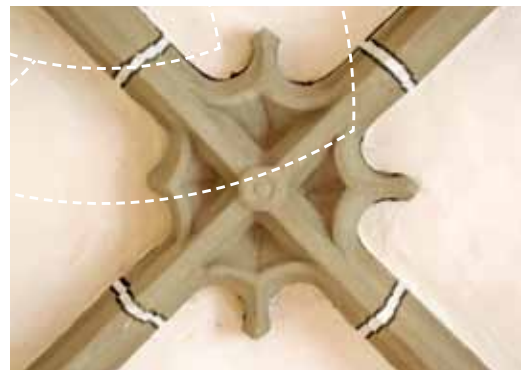
■ Bildung und Begegnung mit in die Region ausstrahlenden kulturellen Aktivitäten wie Konzerten, Tagesseminaren und Vorträgen. Einen besonderen Schwerpunkt werden dabei Angebote bilden, die an die klösterliche Tradition von Ort und Bauwerk anknüpfen und vor dem christlichen Erbe im ökumenischen Horizont verantwortet sein sollen: Lebenshilfe aus der benediktinischen Tradition für verschiedene Ziel- und Berufsgruppen, Möglichkeiten des Gebets, eines geregelteren Alltagslebens und christlicher Meditation, aber auch Angebote für Jugendgruppen und Schulklassen im benachbarten Schullandheim;

■ Präsentation des klösterlichen Lebens in den besonders aufschlussreichen Leitepochen der Klostergründung, der Benediktinischen Reform und der Reformationszeit durch eine Dauerausstellung.

■ Förderung des Tourismus in der Region Hahnenkamm durch die Einrichtung einer bislang fehlenden kontinuierlich besetzten Anlauf- und Beratungsstelle für die Gäste des Hahnenkamms in enger Kooperation mit der Kommunalen Allianz Hahnenkamm als Träger und den benachbarten Destinationen. Gefördert werden sollen ein qualitätsvolles Tourismuskonzept für die wachsende Anzahl der kulturell und spirituell interessierten Gäste und daneben ein angepasstes Dienstleistungsangebot für die ebenfalls wachsende Zielgruppe der Jakobspilger.

Synergieeffekte zwischen den drei Nutzungsbereichen, etwa durch Rückgriff der Bildungsarbeit und der Gästeberatung auf die Dauerausstellung oder erweiterte Öffnungszeiten durch die Besetzung des Gästebüros, sind erwünscht und sollen genutzt werden.

Parallelen ergeben sich zu den Infozentren im Naturpark Altmühltal. Das Infozentrum des Naturparks in Eichstätt, das gerade im Entstehen befindliche AltmühlZentrum in Dollnstein, das Limes-Infozentrum in Weißenburg und jenes in Kloster Heidenheim können aufeinander verweisen. In Heidenheim stehen bei der Darstellung der Region die geistigen Wurzeln und kulturelle Aspekte im Vordergrund, so dass Überschneidungen mit den Themen der anderen Zentren vermieden werden und die Alleinstellung gewährleistet ist.



# Kloster Heidenheim: Projekt- und Betriebsträgerschaft

Die Marktgemeinde Heidenheim und der Evang.-Lutherische Dekanatsbezirk Heidenheim haben sich zum 1. Dezember 2006 zum Zweckverband Kloster Heidenheim zusammengeschlossen.

Der Zweckverband fördert Kunst, Kultur, Bildung und Heimatpflege im Geist der christlichen Ökumene. Sein Ziel ist die Wiederbelebung des ehemaligen Klosters als Begegnungs-, Bildungs- und Dokumentationsstätte.

Wesentliche Aufgaben sind die Ermöglichung von Begegnungs- und Bildungsveranstaltungen und künstlerischer Angebote kirchlicher, universitärer, kommunaler und privater Träger sowie die Darstellung und die wissenschaftliche Erforschung der Christianisierung und der christlichen Reformbewegungen in ihren Auswirkungen auf das Kloster Heidenheim, die Region und den europäischen Raum.

Der Zweckverband plant, betreibt und vermarktet das Kloster als Begegnungs-, Bildungs- und Dokumentationsstätte. Im Rahmen seiner Aufgaben fördert und veranstaltet er Seminare, Ausstellungen und vergleichbare Aktivitäten und trägt zur Förderung des Tourismus bei.

Eine Wiederbelebung des Klosters durch die Ansiedlung von Mitgliedern einer christlichen Ordensgemeinschaft oder Communität in ökumenischer Offenheit strebt der Zweckverband an. Gespräche mit monastischen Gemeinschaften beider Konfessionen finden derzeit statt. Die Diözese Eichstätt arbeitet in der Verbandsversammlung des Zweckverbands durch ihren Domdekan und die Custodin des Diözesanmuseums mit.

Kooperationspartner des Zweckverbandes sind unter anderem Behörden und Institutionen

■ des Freistaates Bayern (z. B. Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen; Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken; Staatliches Bauamt Ansbach; Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen);

■ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (z. B. Regionalbischof im Kirchenkreis Ansbach-Würzburg; Bauamt im Landeskirchenamt; Landeskirchenstelle Ansbach; Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn; Evang.-Luth. Bildungszentrum Hesselberg; Augustana-Hochschule Neuendettelsau; Pastoralkolleg Neuendettelsau);

■ der Diözese Eichstätt (Katholische Universität Eichstätt; Domschatz- und Diözesanmuseum Eichstätt);

■ in der Tradition der Augustinerherren (Abtei St. Walburg Eichstätt; Abtei Admont/Steiermark; Institut für Benediktinische Studien Salzburg; Communität Casteller Ring, Schwanberg; Abtei Neustift/Südtirol)

■ weiterer Bildungsträger (z. B. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg; Kunstmuseum Wemding; Familie Steinacker; Klosterforum Heidenheim; Schullandheimwerk Bayern; Musikhochschule Nürnberg; Volkshochschule Gunzenhausen-Heidenheim; Evang. Bildungswerk Jura-Altmühltal-Hahnenkamm e.V. im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen).

Mit dem Architekturbüro Feulner & Häffner in Weißenburg steht dem Zweckverband ein kompetenter Dienstleister für eine nach bauhistorischen, bautechnischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten korrekte Beratung zur Verfügung. Die zu erwartende Wirtschaftlichkeit hat das Büro Dr. Tredt überprüft.

Ehrenamtlich arbeiten in der Verbandsversammlung und bei zahlreichen Führungen in Münster und Kloster interessierte Frauen und Männer aus Ort und Region mit. Qualifikation und laufende Weiterbildung der ehrenamtlichen Klosterführerinnen und Klosterführer sind gewährleistet.

Die Trägerschaft der Informationsstelle für Gäste der Region soll die Kommunale Allianz Hahnenkamm übernehmen. ■



## Finanzierung des laufenden Betriebs

Der laufende Betrieb verursacht Kosten für Personal, den Unterhalt der Räume, Energie und Verwaltung. Bestritten werden die Kosten über eine Betriebsmittelumlage (Markt Heidenheim: 10.000 Euro, Evang.-Luth. Dekanatsbezirk: 2.000 Euro pro Jahr), durch Eintrittsgelder und durch besondere Entgelte für die Nutzung der Räume.

■ Der Bezirk Mittelfranken sowie die Sparkasse Gunzenhausen haben sich verpflichtet, jeweils fünf Jahre lang jeweils 10.000 Euro pro Jahr zur Verfügung zu stellen.

■ Die Evang.-Luth. Kirche in Bayern trägt die Personal- und Sachkosten für die Projektstelle (im Umfang einer halben Pfarrstelle, befristet bis Februar 2011) des Geschäftsführers des Zweckverbands sowie die Personalkosten für eine Stelle zur Regionalen Entwicklung im Dekanatsbezirk Heidenheim (im Umfang einer halben Pfarrstelle, unbefristet).

■ Die Evang.-Luth. Kirche hat eine Anschubfinanzierung in Höhe von 20.000 Euro und 3.000 Euro aus ihrem Innovationsfond geleistet.

■ In den Jahren 2007 und 2008 wurden bereits mehr als 60.000 Euro an Spenden eingeworben.

■ Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Heidenheim stellt die Einnahmen aus Konzerten und Führungen im St. Wunibaldsmünster und im Kloster dem Zweckverband zur Verfügung.

■ Weitere Einnahmen wird der geplante Seminarbetrieb erschließen. Das Pastorkolleg Neuendettelsau, das Fortbildungsinstitut der Evang.-Luth. Kirche in Bayern für ihre Pfarrerinnen und Pfarrer, hat zugesagt, künftig einen Teil seiner Kurse im Kloster Heidenheim zu veranstalten.

■ Für den Besuch der Dokumentationsstätte werden Eintrittsgelder erhoben werden.

■ Für didaktische und öffentliche Konzerte in Kooperation mit der Musikhochschule Nürnberg werden Eintrittsgelder erhoben.

■ Die Errichtung einer Stiftung zur Unterstützung des Betriebs der Begegnungs-, Bildungs- und Dokumentationsstätte wird unter fachlicher Beratung durch die Evang.-Luth. Kirche in Bayern ins Auge gefasst.



## Fachliche Betreuung

Der Neubelebung des geistlichen Lebens im Kloster Heidenheim hat die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern aus dem Kontingent ihrer Projektstellen eine Theologenstelle im Umfang eines halben Dienstverhältnisses gewidmet. Die Projektstelle war vorerst auf drei Jahre befristet und seit dem 1. März 2006 mit Pfarrer Hans Schlumberger besetzt, dem vormaligen Rektor des Pastoralkollegs der Landeskirche. Bei Gründung des Zweckverbands Kloster Heidenheim zum 1. Dezember 2006 wurde er mit der Geschäftsführung des Zweckverbands betraut. In Würdigung der Fortschritte des Klosterprojekts hat die Landeskirche die Befristung auf fünf Jahre verlängert.

Für die pädagogisch-didaktische Arbeit am Kloster Heidenheim stellt der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk aus dem Kontingent seiner Regionalen Einsatzstellen eine Theologenstelle im Umfang eines halben Dienstverhältnisses bereit. Die Stelle ist seit dem 1. März 2008 mit Pfarrerin z.A. Christiane Rabuschuler besetzt.

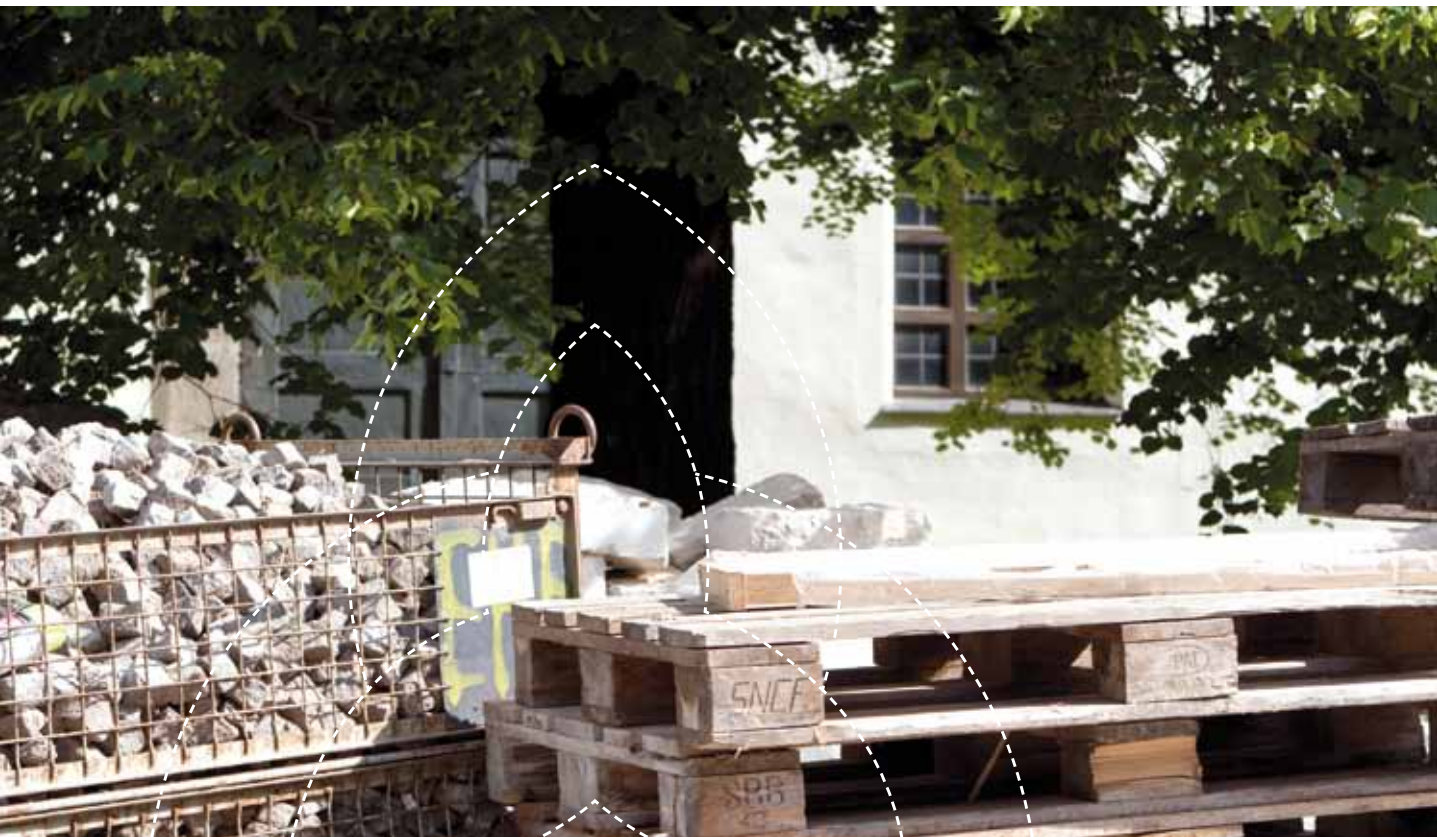
Die Kassen- und Rechnungsführung für den Zweckverband erledigt im Auftrag des Zweckverbandes die Verwaltungsgemeinschaft Heidenheim, die der Kommunalen Rechtsaufsicht untersteht. —

## Investitionen in Bau und Einrichtung

Die Instandsetzung und Instandhaltung von Außenhaut, tragenden Mauern und Wänden, Dachtragwerk und Dachhaut trägt als Eigentümer der Freistaat Bayern.

Die weiteren Instandsetzungsarbeiten sowie durch die künftige Nutzung bedingte Ein- und behutsame Umbauten unter Achtung der historischen Substanz trägt der Zweckverband Kloster Heidenheim. Untersuchungen des zuständigen Staatlichen Bauamtes Ansbach aufgrund des bauhistorischen Vorprojekts und eigener Erhebungen haben zum Ergebnis, dass der durch den Zweckverband zu finanzierende Investivkostenanteil geringer sein wird als die Hälfte der Gesamtsumme.

Der Zweckverband wird dafür alle Zuschussmöglichkeiten ausschöpfen und bemüht sich zur Stärkung seiner Eigenmittel um die Unterstützung durch Spender, Sponsoren und Stiftungen. —



## Bauabschnitte

Die Realisierung des Vorhabens ist in mehreren Teilschritten geplant:

**Westflügel** – Einrichtung des Fremdenverkehrsstelle mit Infozentrum (Dokumentation zur Klostergeschichte). Schaffen von Ausstellungsräumen im Obergeschoss.

**Nord- und Ostflügel Erdgeschoss** – Instandsetzung und Modernisierung der Räume um den Kreuzgang für Zwecke des Infozentrums (Dokumentation zur Klostergeschichte).

**Ostflügel Obergeschoss** – gleichzeitig oder im Anschluss an Phase 2 Umbau zu Seminar- und Gruppenräumen mit der zugehörigen Infrastruktur. Instandsetzung des Obergeschosses im Südflügel.

Als zeitlicher Rahmen für die Umsetzung werden vier bis sechs Jahre veranschlagt. —